

Wolfgang Thevis führt durch den Luftkurort Hörste und durch Stapelage

Konrad Soppa

Ihr 14. Pflichttermin im Rahmen ihrer Ausbildung führte die angehenden Lagenser Stadtführer und Stadtführerinnen nach Hörste. Der stv. Vorsitzende des Heimatbundes Ortsvereins Lage, *Wolfgang Thevis*, gab der Gruppe dort einen Überblick über die Kennzahlen und die Organisation des Tourismus in Lage sowie der Region Lippe. Danach stand eine Exkursion durch Hörste und eine Wanderung zur Kirche in Stapelage an. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt.

Welche Tourismusverbände in der Region machen was? Wie hoch ist die touristische Wertschöpfung in Lage und wie wird sie gemessen? Wie haben sich die Übernachtungszahlen in Lage entwickelt? Wie finden Ankünfte und Übernachtungen Eingang in die Beherbergungs-Statistik? Diese und andere Fragen wusste *Thevis* den Kursteilnehmern fachkundig nahe zu bringen. Sein profundes Wissen verdankt *Thevis* seiner früheren jahrzehntelangen beruflichen Beschäftigung mit touristischen Fragen aller Art.

Sodann rief *Thevis* die Geschichte des Haus des Gastes als Sitz der Lagenser Tourist-Info in Erinnerung. Hier startete dann auch die Exkursion durch den Ort und führte die Teutoburger-Wald-Straße hinab in den Ortskern von Hörste. Ausgehend von der bäuerlich geprägten Entstehungsgeschichte des Ortes kam die Sprache unter anderem auf die Bau-Charakteristik von Fachwerkhäusern, bei denen beispielsweise zwischen Zwei- oder Vierständerbauten unterschieden wird. Fachkundig konnte *Thevis* dann auch die Hierarchie von in Hörste ehemals ansässigen leibeigenen Bauern nachzeichnen, die dem jeweiligen Grundherrn für Hand- oder Spanndiensten zur Verfügung stehen mussten.



Vor dem Haus des Gastes: Wolfgang Thevis (re.) gibt den Teilnehmern einen Überblick über die Geschichte des Hauses und seiner Bedeutung für den Fremdenverkehr in Lage (Foto: Konrad Soppa)

Die Exkursion führte die Gruppe dann in den historischen Ortskern. Hier, so *Thevis*, lägen die siedlungshistorischen Wurzeln Hörstes, das im Jahr 1188 erstmals mit seiner Zugehörigkeit zum Amt

Barkhausen erwähnt wurde. Vom Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung Hörstes schlug *Thevis* dann den Bogen bis zur Gegenwart. Dabei wurde der von den Hörstern schmerzlich empfundene Verlust von Einkaufsmöglichkeiten am Ort deutlich.



Am Beispiel des historischen Baubestandes auf dem Gelände des Seniorenzentrums Weberhof gibt Wolfgang Thevis fachkundige Hinweise auf verschiedene Baustile von Fachwerkgebäuden (Foto: Konrad Soppa)

Der Weg führte die Gruppe dann zum Friedhof an der Stapelager Kirche. Hier zogen die historischen und teilweise auffällig verzierten Grabsteine (beispielsweise mit einem Schiffsanker) das besondere Interesse der Schulungsteilnehmer auf sich. Bezüglich des Namens Stapelage wies *Thevis* auf das Ursprungswort „Stapel“ hin, was auf das Vorhandensein einer uralten Gerichtsstätte hindeute.

Die Kirche Stapelage bildete den Abschluss der Erkundungstour. Wie Ausgrabungen in den 1960er Jahren im Kircheninnern ergeben haben, geht das heutige Gotteshaus auf Vorgängerbauten aus dem 8. Jahrhundert zurück. Es ist daher eine der ältesten Kirchen in Lippe, vielleicht sogar die älteste überhaupt. Auch hier ließen sich Verbindungen zum Kloster Marienfeld historische belegen, wusste *Thevis* zu berichten.

Auf dem Rückweg machte die Gruppe noch vor einer „Bauernburg“ Halt. Dieses steinerne Gebäude, halb Turm, halb Haus, sei im ausgehenden Mittelalter als Zufluchtsort der Bauern und deren Hab und Gut errichtet worden. Die Burg, so *Thevis* weiter, habe einen kleinen Anbau besessen, in dem ein Backofen untergebracht war. Insgesamt hätten in Stapelage drei Bauernburgen gestanden, erhalten sei aber nur noch diese eine.

Die Teilnehmer des Kursus zeigten sich am Ende der Veranstaltung beeindruckt von der Fülle an geschichtlichen Informationen, die es zum Ortsteil Hörste gebe. So könnten sie sicherlich Vieles davon in ihre künftigen Stadtführungen einfließen lassen.